

Schupe- us: Gender-Story für Kinder verwirrend



Ein rosafarbiges Schwein behauptet, eine süße Miezekatz zu sein. So will das Sandmännchen zur Toleranz erziehen. Mit Verwunderung sah ich vor einigen Tagen diese aktuelle Sandmännchen-Sendung: Lennart hat einer schönen Frau Guten Tag gesagt. Sie trug hohe Schuhe und hatte rote Lippen. Doch als sie Lennart auch Guten Tag gesagt hat, war ihre Stimme so tief wie ein Brumbär. Aha, wir wurden darüber belehrt, dass auch ein Mann wie eine Frau aussehen kann. Oder dass ein Mensch, der aussieht wie eine Frau, keine Frau sein muss.

Im Traum trifft Lennart nun viele Tiere. Ein rosafarbiges Schwein behauptet, eine süße Miezekatz zu sein. Da lachen die anderen Tiere. Erstens, weil sie die Farbe Rosa albern finden und zweitens, weil eine Katze keinen Ringelschwanz hat. Lennart sagt: „Ihr seid echt gemein!“ Dem Opfer des Gespöchts ruft er zu: „Du bist ein echt tolles Katzenschwein!“ Da klettert das Katzenschwein eine Käfig empör, in dem sich ein Vogel verfangen hat. Der Vogel ist die Mutter des Katzenschweins und wird von diesem befreit.

Lennart will nun allen Tieren erzählen, dass das Schwein klettern kann und also auch eine Katze ist. Das Schwein winkt ab: „Sollen sie doch denken, was sie wollen, wir wissen ja,

dass ich eine Katze bin.“ Es legt seinen Kopf in Lennarts Schoß und schnurrt.

Mein dreijähriger Sohn hat nichts verstanden. Rote Lippen und tiefe Stimme, Katze und Schwein, Ringelschwanz oder nicht? Was jetzt?

Soll ich ihm erklären, was das Sandmännchen uns lehren wollte: Dass eine Frau nicht immer eine Frau sein muss. Und ein Mann nicht immer ein Mann und ein Schwein kein Schwein? Dass wir unsere Identität selbst festlegen und ändern und die anderen das bitte vorurteilsfrei anzuerkennen haben? (*Fortsetzung [in der B.Z.](#)*)